

1

# Protokoll

über die Landtagssitzung vom 17. Dezember 1918.

Anwesend sind beim Vorkaufsamt Prinz Karl von  
Sied zu Liechtenstein als Regierungskommissär  
und alle Abgeordneten mit Ausnahme des  
Herrn Konrad Löffel.

Der Herr Präsident Dr. Albert Schönbauer er-  
öffnet die Sitzung. — Gleich darauf unter-  
wirft dem Vorkaufsamt Prinz Karl als  
Regierungskommissär des Fürstentums  
Vinner Vorkaufsamt die regierten  
Ereignisse vom 13. Dezember 1918.

Darin wird Prinz Karl von Vinner  
Vorkaufsamt in den Landtagssitzungen zum  
Landtagsvorsitzer bestellt und gesagt,  
daß dem Vorkaufsamt die regierten  
Ereignisse der letzten vom 10. Dezember 1918  
Vinner Zustimmung erhalten sind und einer  
allfälligen Verhandlung der Abge-  
ordneten nicht entgegensteht und  
daß die Arbeit der letzten Regierungss-  
itzung und die Arbeit der letzten  
obigen Landtagssitzungen mit besonderer  
Aufmerksamkeit zu unter-  
suchen sei.

Gegenüber setzte dem Vorkaufsamt Land-  
tagsvorsitzer Prinz Karl in einer  
genügsamen Rede folgende Punkte  
auf: — Es werde sein verpflichteter Land-  
tag sein, der Wertungen des

21

Fürsten sind das Landbrot nicht zu  
kriegen. Der Jungtugend der Jungtugend=  
nung sei die Kunst der Regierungsbücher  
und eines Hofesbuches. Die  
Kunst sei möglichst zu beschleunigen,  
da das Land nicht mehr zu verwalten sei  
und genug besorgen. Dagegen der fe=  
nischungsbücher gewiss mit manchen  
müssen. Eine weitere Fürsorge zu  
fortsetzen die Arbeit mit dem Land=  
brot. Denn das alles geschah sei,  
aber nicht zu einem Aufgeben und zu=  
längst. Um diese Aufgeben zu beschleunigen  
zu können, sei aber Ordnung und  
Friede im Land notwendig. Alles  
Ordnung sei, geben wir um den Hof=  
buchbrot. Ein feines Buch der  
Kunst gelehrt, eine pflanzte Regierung  
sei immer noch besser als eine  
feine Kunst auf dem Land sei als ab=  
schreiben der Kunst. Der feine Kunst  
brot besorgen die Notwendigkeit  
der Fürsorge und die Forderung,  
nicht geschäftliche Motive sollen ein=  
flussgebend sein, sondern persönliche,  
unpersönliche Forderungen sollen sein  
bleiben. Wir sind bereit unser Mi=  
litär zu unterstützen. Was der Mi=  
litär sei, werden wir nicht ein=  
setzen, wenn wir ihn setzen sein das

übrigen fürwahr ich habe. Der innere  
 Friede sei notwendig, nur auf ihn  
 wisse Trug zu setzen. So schreibe mit dem  
 Worte mit einem der schönsten Lieder  
 der Weltliteratur, die Herzogin  
 Christi: „Wer den Frieden liebt, gleicht  
 seinem Gotte.“

Präsident Dr. Pfeiffer schreibt seinem das  
 Wort mit sagt, er sende ihm seine die  
 Abgesandten, wenn er für die christ-  
 lichen Worte, die seine die glänzend  
 Landtagsversammlungen Prinz Carl schon  
 gesprochen habe, unerschütterlich dankt.  
 Unser Friede habe in landesweitlicher  
 Freisprache die gesunden Grundsätze  
 wieder hergestellt. Alle unvorsichtige  
 Angriffe sollen jetzt zurückgeführt  
 werden. Unser Land sei so glücklich  
 wie kein Land fürwahr, dafür soll-  
 ten wir täglich Gott danken. Alle  
 sollen in feindlicher Weise beitragen  
 zum Frieden des Landes.

Abg. Dr. Lohr sendet die Worte der  
 freien Bewegung, besonders die des  
 Prinzen. Seine Anrede wie  
 die Landtagsversammlung habe gesagt, das  
 Volk wolle seine vollkommene  
 Landtag, das die Linienstrassen  
 Lieder um die letzte Stufe mit dem  
 die jetzt der Weltberühmtheit aus-